

Erster Wagen: 50 Mark und Kiste Bier

Werner Otten und Hans-Heinrich Schmonsees können nach 50 aktiven Jahren in der Albstedter auch sehr viel Skurriles erzählen

ALBSTEDT. Werner Otten und Hans-Heinrich Schmonsees traten vor 50 Jahren in den aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehr Albstedt ein und sind bis heute aktiv, wenn die Wehr alarmiert wird. Sie haben dabei eine Menge erlebt – oft auch Belastendes. Beide wurden jetzt als Erste in der Gemeinde Hagen im Bremischen mit dem Niedersächsischen Feuerwehrabzeichen für langjährige aktive Dienste ausgezeichnet.

Das wurde durch die neue Dienstzeitverlängerung bis 67 Jahre möglich.

Schonsees und Otten traten als 16-Jährige in die Wehr ein. Damals gab es noch keine Möglichkeit, in der Jugendfeuerwehr Bekanntschaft mit der Arbeit in der aktiven Wehr zu machen, berichteten beide über ihre Anfänge in der Feuerwehr. Ortsbrandmeister



Hans-Heinrich Schmonsees (links) und Werner Otten sind zusammen 100 Jahre Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr Albstedt.

Foto: Kistner

» Bei einem Einsatz wurden unsere Geräte mit einem privaten Trecker zum Einsatzort gefahren. «

Werner Otten und Hans-Heinrich Schmonsees über ihre Anfänge vor 50 Jahren bei der Albstedter Wehr

in Albstedt war damals Heini Bunjes. „Wir haben schon einige Ortsbrandmeister erlebt“, sagen sie.

Schmonsees' Eltern gehörte das Vereinslokal der Albstedter Wehr „Zum kühlen Grunde“, so sei es selbstverständlich gewesen,

dass er so bald wie möglich in die Feuerwehr eintrat.

Damals gab es noch kein Feuerwehrhaus in Albstedt, wo die persönliche und allgemeine Feuerwehrausrüstung untergebracht war. „Die Gerätschaften waren ausgelagert und mussten bei einem Einsatz zunächst zusammengesucht werden“, berichten beide von ihren Anfängen in der Feuerwehr.

Bei „Oma Sockel“ gab es später einen 18 Quadratmeter großen Raum für die Albstedter Feuerwehr, wo die Geräte teilweise auf

dem Dachboden untergebracht waren.

Auch ein Fahrzeug hatte die Wehr vor 50 Jahren noch nicht. „Bei einem Einsatz wurden unsere Geräte mit einem privaten Trecker zum Einsatzort gefahren“, blicken sie zurück. Das erste Fahrzeug wurde für 50 Mark und einen Kasten Bier später ersteigert“, erinnert sich Schmonsees.

„Bis zu meinem 50. Lebensjahr war ich Atemschutzträger“, sagt Otten stolz. Durch ein einschneidendes Erlebnis bei einem Großbrand mit Schwerverletzten – als

eine Spülkraft versucht hatte, eine Fritteuse mit Wasser zu löschen – machte sich Schmonsees in seinem Beruf in der Gastronomiebranche dafür stark, dass die Mitarbeiter in Sachen Brandschutz geschult werden.

Gut in Erinnerung ist beiden die Schneekatastrophe 1978/79 geblieben. Gut eine Woche lang war die Albstedter Wehr Tag und Nacht im Einsatz, um Hilfe zu leisten. Dabei passierte es auch, dass sie Brot liefern wollten und weggejagt wurden, „weil der Bäcker doch am nächsten Tag

kommt“, erinnern sich beide.

„Weil bei einem Brand kein Wasser bereitstand und keine Zisterne in der Nähe war, wurde in den 60-er Jahren mit Gülle gelöscht“, verraten sie.

Bestens in Erinnerung ist noch, als 2002 zur 100-Jahr-Feier der Wehr aus unzähligen Bierkisten ein Feuerwehrauto gebaut wurde.

Selbstverständlich ist für Otten und Schmonsees, dass die bei Wettkämpfen aktiv sind. Für ihren Wehr-Ruhestand haben sich beide vorgenommen, Seniorenwettkämpfe nicht auszulassen. (rk)